

## Regionalkonferenz „Mit Normen Zukunft gestalten – im Widerspruch zur Kreativität?“

Text: Sebastian von Oppen

**A**m 24. November des gerade vergangenen Jahres veranstaltete die Architektenkammer die Regionalkonferenz, die aufgrund der gegenwärtigen Situation vollständig online stattfand und somit tatsächlich alles andere als regional war. Die Teilnehmenden kamen aus dem gesamten Bundesgebiet und sogar aus Österreich.

Für viele Kolleginnen und Kollegen gilt Normung, um mit Professor Philipp Oswald zu sprechen, als „degoutant“. Umso erfreulicher war es, dass durchaus kontroverse Vorträge unterschiedlicher Referenten von ca. 140 Teilnehmern über 5 Stunden kontinuierlich verfolgt wurden. Anders als es vielleicht manchem Planenden bislang erschien, bekamen die Begriffe Normen und Normung hoffentlich für Einige auch etwas Farbe.

Anmoderiert von Herrn Tibes als Vorsitzendem des Ausschusses Gesetze, Normen und Verordnungen wurde nach einleitenden Worten der beteiligten Institutionen Architektenkammer Berlin, Brandenburgische Architektenkammer und Bundesarchitektenkammer in einem Film des Beuth Verlags das Normenportal Architektur vorgestellt, welches vor 10 Jahren als eine Kooperation der Länderarchitektenkammern über die Bundesarchitektenkammer mit dem Beuth Verlag ins Leben gerufen wurde. Ursprünglich war hierzu ein angemessener Festakt geplant, der leider online nicht stattfinden konnte.

Mit einer übergeordneten Perspektive weitete Professor Philipp Oswald den Blick auf die Bedeutung der Normung für Planende der (historischen) Moderne und der Gegenwart. Dietmar Menzer vom Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat (BMI) sprach über Initiativen des BMI zur Baukostensenkung mit Blick auf die Auswirkungen von Normen und Normungsaktivitäten.

Oliver Thill vom Atelier Kempe/Thill aus Rotterdam stellte die Auswirkung der Normen auch im Sinne von Bauvorschriften auf die Ge-



Vor Ort waren: v.l.n.r. Bernd Tibes, Geschäftsführer DGI Bauwerk Gesellschaft von Architekten mbH; Björn Retzlaff, Vorsitzender Richter am Kammergericht Berlin; Thomas Burlon, Büro Brandlhuber + Team.

stalt dar und setzte dies in den europäischen Kontext durch den Vergleich von Projekten in Frankreich, Belgien, den Niederlanden und Deutschland.

Detlef Desler, Abteilungsleiter bei DIN sprach über die Zukunft der Baunormung und über den Entstehungsprozess von Baunormen. Vor allem forderte er die Architektenschaft auf, sich in diesem Prozess intensiver einzubringen. Nur dies ermöglichte einen Ausgleich mit Interessen anderer interessierter Kreise.

Der Architekt Alexander Poetzsch konnte sehr überzeugend und humorvoll die gelegentlich unlösbaren Zielkonflikte zwischen Bauvorschriften und Denkmalpflege darlegen. Er plädierte dafür, bei der Abwägung zwischen Sicherheitsanforderungen und Baukultur letztere nicht immer aufgeben zu müssen.

Thomas Burlon, ehemaliger Partner im Büro Brandlhuber + Team und nun mit eigenem Büro, zeigte, wie Planende sich durch Bauvorschriften in ihrem kreativen Entwurfsprozess durchaus spielerisch leiten lassen können.

Frau Schlesinger, als Referatsleiterin für Architektur und Bautechnik bei der Bundesarchitektenkammer aktiv in der Normung tätig, stellte dar, wie auch im Sinne der Architektenschaft Normen erfolgreich mitgestaltet und Erfordernisse der Planungspraxis eingebracht

werden können. Auch sie richtete den Appell an die Kolleginnen und Kollegen, die BAK dabei zu unterstützen.

Zum Abschluss kam Herr Björn Retzlaff als Vorsitzender Richter am Kammergericht Berlin auf die Haftungsrisiken im Zusammenhang mit Normenverstößen zu sprechen. Er betonte, dass er in seiner Praxis, und in Berlin ist das Kammergericht die oberste Instanz für Architektenhaftung, nicht der Normenverstoß im Vordergrund steht, sondern der tatsächlich entstandene Schaden.

Die Teilnehmer konnten sich parallel zu den Vorträgen aktiv durch Fragen im Online-Chat beteiligen und tatsächlich fand so auch eine Interaktion zwischen Referenten und Publikum statt, die mit den gewohnten Präsenzveranstaltungen vergleichbar war. Ergänzt wurde dies durch Umfragen, die die Teilnehmer in der laufenden Veranstaltung beantworten konnten.

In dieser Größenordnung hatte die Architektenkammer Berlin noch keine Online-Veranstaltung durchgeführt. Die Erfahrungen waren aber so positiv, dass es denkbar ist, auch in einer Post-Pandemie-Zeit diese Erfahrung weiter zu nutzen. Vermissen werden alle den informellen Austausch am Rande von klassischen Präsenzveranstaltungen, aber vielleicht sind hybride Formate die Zukunft. □